

in den produktionsgenossenschaften

Täglich wächst in der Deutschen Demokratischen Republik die Zahl der Landarbeiter und werktätigen Bauern, die sich in Produktionsgenossenschaften zusammenschließen. Wenn in diesen Tagen und Wochen über ihre jetzt groß gewordenen Felder die Traktoren der MAS ihre Furchen für die Herbstbestellung ziehen, beginnt ein neuer Abschnitt im Leben dieser Menschen. Sie, die Besten unter den Landarbeitern und werktätigen Bauern, gehen den anderen im Dorf kühn voran, um das neue Leben zu gestalten.

Es ist klar, daß sich das Neue auf dem Lande nicht reibungslos und ohne Widerstand des überlebten, Alten, Rückständigen entwickelt. Die Verteidiger der Ausbeutung im Dorf, Feinde der Landarbeiter und werktätigen Bauern, sehen ihre Positionen wanken und wissen, daß die Landarbeiter und werktätigen Bauern, einmal vom Neuen fest überzeugt, gar keine Lust mehr verspüren, in das alte Abhängigkeitsverhältnis zurückzukehren.

Bei dieser Entwicklung, bei den Auseinandersetzungen mit den rückständigen Auffassungen im Dorf leisten viele Mitglieder unserer Partei, unterstützt von parteilosen Landarbeitern und werktätigen Bauern, eine wertvolle Aufklärungsarbeit im Dorf. Auf diese Agitatoren des Neuen konzentriert der Feind seine Arbeit, und über sie schüttet er seinen ganzen Haß aus, wobei er alle Methoden der Diffamierung und Verleumdung anwendet, um die übrigen Landarbeiter und werktätigen Bauern vom Eintritt in die Produktionsgenossenschaften abzuhalten. Aber alle bisherigen Verleumdungen, die Verbreitung von Gerüchten brachten für den reaktionären Teil der Großbauern und für die Agenten der amerikanischen und deutschen Kriegstreiber kein Ergebnis, denn seit der II. Parteikonferenz haben sich bereits tausende Landarbeiter und werktätige Bauern in über 600 Produktionsgenossenschaften vereinigt. Auch die Anwendung von Terrormaßnahmen durch die reaktionären Elemente, wie Brandstiftungen, Viehvergiftungen, Überfälle — wie in Gartz/Hoppenrade, Kreis Pritzwalk — wird die Entwicklung nicht aufhalten.

Warum kommt der Arbeit der Agitatoren in den Produktionsgenossenschaften eine erstrangige Bedeutung zu?

Im Kampf der Landarbeiter und der werktätigen Bauern für die fortschrittlichsten Produktionsmethoden und gegen die reaktionären Elemente, die Unsicherheit verbreiten sowie die Pflichtablieferung und damit die Versorgung der Bevölkerung desorganisieren wollen, stehen vor den Agitatoren große Aufgaben. Die Arbeit der Agitatoren soll dazu beitragen, die reaktionären Elemente zu entlarven und den Massen des Dorfes zu helfen, geeignete Abwehrmaßnahmen gegen sie zu ergreifen. Aber nicht nur das: Die Agitatoren sollen den Landarbeitern und werktätigen Bauern helfen, ein neues, sozialistisches Bewußtsein zu entwickeln, wozu eine geduldige, beharrliche, unentwegte Arbeit notwendig ist. Die Agitatoren sollen Berater und Helfer bei der Anwendung neuer Arbeitsmethoden, Verbreiter von Wissen und Kultur, Erwecker der schöpferischen Initiative der Menschen sein. Die Arbeit der Agitatoren in den Produktionsgenossenschaften schafft mit der Veränderung des Bewußtseins der Menschen eine entscheidende Voraussetzung für den Sieg der neuen Produktionsweise auf dem Lande.

Woran soll die Argumentation anknüpfen und zu welchen konkreten Ergebnissen soll sie führen?

Es ist verständlich, daß die werktätigen Bauern, wenn sie heute in die Produktionsgenossenschaft eintreten*

morgen noch kein anderes Bewußtsein haben können. Die alte bisherige Auffassung des individuell wirtschaftenden Bauern ist damit nicht abgelegt, sondern wird als „geistiges Gepäck“ auch in die Produktionsgenossenschaft mit hineingenommen. Es ist also ganz natürlich, wenn diese Auffassungen der einzelnen Mitglieder der Produktionsgenossenschaften bei verschiedenen Anlässen immer wieder zum Durchbruch kommen. Das findet seinen Ausdruck zum Beispiel bei der Zusammenlegung der Felder, wo der alte Grenzstein — obwohl er ein Hemmnis in der Arbeit ist — möglichst an Ort und Stelle verbleiben soll. Die alten Auffassungen kommen häufig auch bei der Ablieferung zum Ausdruck, wo einige Bauern nur an die vorfristige Erfüllung des eigenen Solls, nicht aber an das der Genossenschaft dachten.

Die politische Agitation muß an die Fragen, die die werktätigen Bauern bewegen, anknüpfen und dazu führen, daß die werktätigen Bauern selber Maßnahmen ergreifen oder Vorschläge ausarbeiten, wie zum Beispiel die gesellschaftliche Disziplin in der Produktionsgenossenschaft gefestigt werden kann usw. Die Orientierung auf solche Fragen wird dazu führen, sie von ihren Hemmungen, alten Auffassungen und Gewohnheiten zu befreien, die sie alle mehr oder weniger mit sich herumtragen. Das zeigt sich in den falschen Auffassungen, wonach angeblich der Fleißige für den Faulen arbeiten muß oder auch darin, daß die bis jetzt gut wirtschaftenden Bauern Zweifel an den zukünftigen Erfolgen äußern, die sie gemeinsam erringen können, und auch sehr oft die Meinung vertreten, daß die Entwicklung des eigenen Wohlstandes durch die Aufnahme weniger gut entwickelter Bauernwirtschaften in die Produktionsgenossenschaft gehemmt wird.

Hier liegt die unmittelbare Aufgabe der Agitatoren. Am Beispiel der sozialistischen Arbeitsorganisation in den volkseigenen Betrieben kann gezeigt werden, wie die Anwendung des sozialistischen Leistungsprinzips dazu beiträgt, die Mitarbeit aller Bauern in der Produktionsgenossenschaft zu fördern und gleichzeitig verhindert, sich Vorteile zu verschaffen, die nicht das Ergebnis eigener Arbeitsleistungen sind. Für den Tüchtigen bietet die Produktionsgenossenschaft eine viel größere Möglichkeit der Entfaltung seiner individuellen Fähigkeiten als er sie bisher als Einzelbauer hatte. Für den sogenannten Faulen, der oft gar nicht faul war und der nur darum nicht vorwärtskam, weil er keine neuen Methoden in seiner Wirtschaft anwandte, wird die Arbeit in der Produktionsgenossenschaft dazu führen, daß er nicht nur lernt nach neuen Methoden zu arbeiten, sondern auch die Möglichkeit erhält, sich weiterzuentwickeln und eine seinen Fähigkeiten entsprechende Arbeit auszuführen.

Die Arbeit der Agitatoren soll dazu führen, den Landarbeitern und werktätigen Bauern den Glauben an die Kraft der eigenen Klasse zu geben und sie anspornen, ständig um die Festigung der Produktionsgenossenschaft und die Schaffung einer hohen Arbeitsmoral zu kämpfen. Die Agitatoren müssen daran denken, daß die werktätigen Bauern in den Produktionsgenossenschaften heute vor der Aufgabe stehen, in Brigaden zu arbeiten. Die Landarbeiter und werktätigen Bauern sollen also in einer bestimmten Zeit eine bestimmte Arbeit vollbringen, pünktlich zur Arbeit in der Produktionsgenossenschaft erscheinen und nach den Weisungen des Brigadiers arbeiten. Das aber ist für den bisher individuell arbeitenden Bauern keine einfache Angelegenheit und erfordert eine ständig wachsende gesellschaftliche Disziplin. Hier müssen und können die Agitatoren eine große Hilfe leisten.